Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei J. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

# Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 637.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 11. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

## Amtliches.

**Berlin,** 10. September. Der König hat den Landrath Rudolph zu Groß-Strehlitz zum Regierungsrath, sowie den seitherigen Oberarzt Dr. med. Schröter zu Dalldorf bei Berlin zum dirigirenden Ersten Arzt der kommunalständischen Irren-Heil- und Pflege-Anstalt zu Eichberg ernannt; und dem General-Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Dr. Havenstein, zu Poppelsdorf den Charakter als Oekonomierath verliehen.

Am Schullehrer-Seminar zu Liebenthal ist der Lehrer Otte, bisher in Dittersdorf, und am Schullehrer-Seminar zu Münstermaifeld der kommissarische Lehrer Scharbach daselbst als Hilfslehrer angestellt.

Dem Thierarzt Schumann in Kumehnen ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Fischhausen definitiv verliehen worden.

## Politische Uebersicht.

**Posen,** 11. September.

An die gleichzeitige Anwesenheit des Fürsten Bismarck und des Statthalters von Elsaß-Lothringen Frhr. v. Manteuffel in Gastein werden in verschiedenen Blättern allerlei Vermuthungen geknüpft. Dem gegenüber wird offiziös versichert, daß die Reise des Frhrn. von Manteuffel nach Gastein schon zu einer Zeit geplant war, als kaum erwartet werden konnte, daß Fürst Bismarck überhaupt das Wildbad besuchen würde. Daß bei einem Zusammentreffen des Reichskanzlers mit dem Statthalter der Reichslande eine Besprechung der Verhältnisse der letzteren nicht ausbleiben kann, wird als selbstverständlich bezeichnet, doch auch hinzugefügt, dieser Zweck sei nicht Veranlassung zu der Gasteiner Begegnung gewesen. Man will wissen, daß über die Verwaltung der Reichslande eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichskanzler und dem Statthalter nicht bestehe.

Der Kultusminister hat, nachdem er den ihm unterbreiteten Fall des Diakonus Lühr Jahre lang in der Schwebe gehalten, schließlich dahin entschieden, daß das Ketzergericht des Kieler Konsistoriums nicht entfernt in dem von den Orthodoxen gewünschten Umfange zu bestätigen sei; er hat den auf Amtsentlassung lautenden Spruch des Konsistoriums kassirt und auf einen Verweis, wie auf Tragung der Kosten des Verfahrens erkannt. Herr Diakonus Lühr hatte bekanntlich schon eine neue Berufung nach Gotha, und man hatte gewünscht, daß er durch Annahme derselben und Verzichtleistung auf sein früheres Amt dem Kultusminister die Entscheidung ersparen werde. Herr Lühr erfüllte aber diese Hoffnung nicht, sondern wollte sein Recht haben. Eine Entscheidung im Sinne des Konsistoriums hätte eine sehr auffallende Illustration des „Lutherjahres" geboten und der liberal-kirchlichen Bewegung in der Provinz Schleswig-Holstein einen den Urhebern des Kieler Spruches sehr unliebsamen Umfang geben können.

„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein." Während gestern das „Deutsche Tageblatt" melden mußte, die in Berlin projektirte große Versammlung zur Fruktifizirung des Steglitzer Eisenbahn-Unglücks müsse wegen Verhinderung eines der Hauptredner aufgeschoben werden, hat eine Arbeiter-Versammlung im Eiskeller-Etablissement nachstehende Resolution beschlossen: „Die Versammlung erklärt es für eine Schmach, wenn man für einen Unglücksfall, wie den in Steglitz, eine politische Partei verantwortlich macht. Die Arbeiter weisen eine solche niedrige Kampfesweise mit Entrüstung zurück." Zur Begründung der Resolution wurde u. A. bemerkt: die konservativ-antisemitische Partei verschmähe selbst die schlimmsten Kampfesmittel nicht. Die Arbeiter müßten sich mit Abscheu von einer solchen Partei abwenden.

In Düsseldorf ist am 9. d. die 30. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands eröffnet worden. Herr Windthorst ist auch dort der meistgefeierte Mann und der geistige Leiter der Versammlung. Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen diesmal vornehmlich sozialpolitische Fragen. Die katholische Kirche und ihre Getreuen auf politischem Gebiet fühlen sich ja ganz besonders berufen, sich der „sozialen Frage" anzunehmen, umsomehr, als nach ultramontaner Anschauung der Liberalismus weder fähig noch willig ist, irgend etwas Ernsthaftes auf diesem Gebiete zu leisten. Wenn irgend Jemand unfähig ist, die Bedürfnisse der Zeit auf sozialem Gebiet zu begreifen, so ist es doch gewiß die katholische Kirche mit ihren verknöcherten Weltanschauungen, ihren überlebten Ansprüchen und ihrer unausrottbaren Eigenschaft, in alle, auch die materiellsten Fragen des Wirthschaftslebens ihre einseitigen kirchlichen Interessen und Bestrebungen hineinzutragen.

Heut finden im Königreich Sachsen Neuwahlen für die zweite Kammer statt. Es handelt sich um die Neuwahl für 28 ausgeschiedene Mitglieder, von denen 15 der konservativen, 6 der Fortschritts-, 4 der nationalliberalen, 2 der sezessionistischen und 1 der sozialdemokratischen Partei angehörten. Die Konservativen gehen mit hochgespannten Erwartungen in den Wahlkampf, im Lager der Liberalen herrscht nicht dieselbe Zuversicht; Wahrung des Besitzstandes ist das Aeußerste, was man zu hoffen wagt, trotzdem in den meisten Wahlkreisen die liberalen Parteien sich über gemeinsame Kandidaten verständigt haben. In einem der Dresdener Wahlkreise ist sogar, im Hinblick auf die Gefahr, daß das Mandat an die Sozialdemokraten fällt, ein konservativ-fortschrittliches Kompromiß zu Stande gekommen.

In Agram scheint das Regiment des mit großen Vollmachten ausgestatteten General v. Ramberg vorläufig den erwünschten Erfolg zu erzielen. Zwar wird es mit einem Schlage wohl kaum gelingen, die Ruhe im Lande herzustellen, doch würde schon viel gewonnen sein, wenn die besseren, intelligenteren Elemente der Hauptstadt, insbesondere der Presse, für eine besonnene, auf dem Gesetz basirte Auffassung der Angelegenheit gewonnen würden; der Einfluß einer solchen Wandlung nach dem platten Lande hin könnte nicht ausbleiben. Unterdessen würde die Sache auf verfassungsmäßigem Wege, wahrscheinlich zu Gunsten der kroatischen Auffassung entschieden werden. In der Zwischenzeit würde man sich einer gewissen Zurückhaltung befleißigen und die Leidenschaften nicht um jeden Preis herauszufordern nöthig haben. Es scheint, als ginge Freiherr v. Ramberg von diesen Gesichtspunkten aus. Von gestern wird nämlich aus Agram gemeldet: Die Nacht ist ruhig verlaufen und hat die Stadt heute wieder ihre gewöhnliche Physiognomie angenommen. Die Bürger haben freiwillig die Aufgabe übernommen, etwaigen Ruhestörungen und Ansammlungen vorzubeugen. Es ist konstatirt worden, daß die letzten Auftritte keinen aufrührerischen Charakter gehabt, sondern nur durch Straßenpöbel hervorgerufen worden sind. Das Vorgehen des Militärs war nachsichtig und human.

Der am Sonntag stattgefundene schweizerische Arbeitertag beschloß bei dem Bundesrathe anzuregen, daß derselbe den übrigen Staaten bestimmte Vorschläge über ein europäisches Fabrikgesetz unterbreite.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern Frankreichs und Chinas schreiten nur langsam vorwärts. Man ist beiderseits überaus vorsichtig und es scheint noch keineswegs ausgeschlossen, daß die Verhandlungen scheitern. Am Sonnabend hatte der chinesische Gesandte Marquis Tseng abermals eine Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Challemel-Lacour, über deren Ergebniß jedoch nichts verlautet. Gestern ist Tseng nach London abgereist, wo er bis Ende der Woche zu verbleiben gedenkt. Vor seiner Abreise hat sich derselbe in Paris von dem Korrespondenten der „Daily News" interviewen lassen und demselben erklärt, er sei persönlich äußerst bestrebt, den Frieden mit Frankreich aufrecht zu erhalten und sei überzeugt, daß seine Regierung nicht minder friedlich gesinnt sei. Die Zeitungen hätten die Bewegungen der chinesischen Truppen falsch dargestellt. Es sei nicht die mindeste Absicht vorhanden, irgend etwas Anderes zu thun, als die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln für die Sicherheit der Grenze zu treffen. Die schwarzen Flaggen kämpften lediglich auf eigene Rechnung und habe die chinesische Regierung mit denselben nichts gemein. Die chinesische Regierung könnte auf ihre traditionelle Suzeränetät in Annam nicht verzichten, aber sie wolle dieselbe nicht mehr hervorkehren als bisher. Sie würde sich mit dem status quo ante zufriedengeben. Auf die Frage des Berichterstatters, ob China den Vertrag von Hué anerkennen würde, antwortete der Marquis ausweichend. Die Konvention, welcher Art dieselbe auch sein möge, könne nicht rechtsgiltig sein, bis dieselbe von der französischen Kammer ratifizirt worden sei, und wie auch immer der Text der Konvention sein möge, so könne es nicht zweifelhaft sein, daß derselbe Klauseln enthalte, die Gegenstand der Erörterung zwischen den zwei Regierungen bilden werden. — Einige dieser von dem Gesandten nicht genau präzisirten Punkte werden durch die unseren Lesern bereits aus dem Morgenblatte bekannten Vertragsgrundlagen erläutert und erweitert. Unterdessen läßt man sich beiderseits nicht hindern, die Rüstungen fortzusetzen. Aus Paris wird gemeldet, der Transportdampfer „Aveyron" sei gestern mit 600 Mann und 6 Kanonen von Toulon nach Tonkin in See gegangen. Die gestrigen Abendblätter betonen die Nothwendigkeit, weitere Verstärkungen nach Tonkin zu entsenden. Der „Temps" spricht seine Verwunderung darüber aus, daß man Frankreich im Ernste anrathen könne, die Entsendung von Verstärkungen nach Tonkin einzustellen. Das Blatt weist darauf hin, daß die eingeleiteten Verhandlungen in keiner Weise die Vernichtung der Banden, welche französische Soldaten ermordeten, hemmen könnten. Die Diplomaten Chinas könnten im Namen der schwarzen Flagge kein Abkommen treffen, ohne gleichzeitig die Verantwortung für deren Thaten zu übernehmen. — Also selbst ein Vertrag mit China wird den Schwierigkeiten kein Ende machen, und es scheint fast unzweifelhaft, daß die schwarzen Flaggen nach wie vor aus China Unterstützung erhalten werden, die gleich gefährliche Gegner bleiben werden, ob sie etwas mehr, oder etwas weniger offiziellen Charakter haben.

## Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 10. September. Der Eindruck, den der Wahlaufruf des Zentralwahlkomités der liberalen Partei für die Stadtverordnetenwahlen in weiten Kreisen der Bürgerschaft Berlins hervorgebracht hat, scheint der „deutschen Bürgerpartei" ihre Isolirung endlich zum Bewußtsein gebracht zu haben. Und mit Recht. Wenn diese Partei keines der Mitglieder der jetzigen Stadtverordneten-Versammlung, welches für den Antrag Virchow, d. h. für den Protest gegen die Auflösung derselben, gestimmt habe, der Wiederwahl für würdig erachtet, so bleibt als Kandidat der neuen Partei, in der man nur eine Metamorphose der Antisemiten und Reaktionäre aller Schattirungen erblicken kann, nur Herr Limprecht übrig. — Den wirklichen Grund, weshalb Stadtverordnete, wie der konservative Herr Spinola u. A. einer Wiederwahl nicht würdig sind, giebt das „Deutsche Tagebl.", der Vorkämpfer der anständigen Reaktion, mit folgenden Worten an: „Es giebt Stadtverordnete, die sich konservativ nennen und sich nur als Werkzeug der Fortschrittspartei benutzen lassen. Allerdings kann der Fortschrittsring Denjenigen, die er belohnen will, oder ihren Verwandten einträgliche Stellen verschaffen und sie so durch schwer zerreißbare Bande an sich fesseln." Darin liegt offenbar auch die Erklärung dafür, daß die nicht zur Fortschrittspartei gehörigen Mitglieder der jetzigen Versammlung die ihnen dargebotene Hand der Bürgerpartei abgelehnt haben. Sie können nicht anders; sie sind durch unzerreißbare Bande an den Fortschrittsring gefesselt. Die Organe der deutschen Bürgerpartei legen von der Wohlanständigkeit derselben eine Probe ab, indem sie die ihnen der politischen Farbe nach nächststehenden Abgeordneten mit den gröbsten Verdächtigungen anfallen. Und doch lag eine andere Erklärung so nahe. Die konservativen Mitglieder der Versammlung haben zu lange und zu aufrichtig an dem Ausbau der städtischen Verwaltung mitgearbeitet, als daß sie sich entschließen könnten, sich mit einer Partei zu verbinden, „die nichts, was im Laufe von Jahrzehnten geschaffen worden ist, auch nur der Erwähnung, geschweige des Dankes werth achtet und mit neuen Experimenten die Erfüllung von Verheißungen versuchen will, welche um so weniger zu verwirklichen sind, je verlockender sie klingen." Die nur den Urheber erniedrigenden Insinuationen des „Deutsch. Tagebl." werden daran nichts ändern.

— Prinz Alexander von Hessen feierte heute sein 50jähriges militärisches Dienstjubiläum. Der Prinz, am 15. Juli 1823 geboren, ist am 10. September 1833 als Sekonde-Lieutenant in die Leibkompagnie des damaligen großherzogl. hessischen Leibgarde-Regiments eingetreten, in welchem er im Jahre 1840 zum Obersten avancirte. Außer seinem Vaterlande hat er seine militärischen Dienste den beiden Kaiserreichen Rußland und Oesterreich gewidmet; in preußischen Diensten hat er nicht gestanden. Dagegen gehörte sein zweiter Sohn, der jetzige Fürst von Bulgarien, früher unserem Regiment der Gardes du Corps an, bei dem gegenwärtig noch sein dritter Sohn, Prinz Heinrich, als Lieutenant steht. Im Jahre 1866 hatte Prinz Alexander im Kriege gegen Preußen das Kommando des 8. deutschen Bundescorps unter dem Oberbefehl des Prinzen Karl von Bayern. Er ist morganatisch vermählt seit 28. Oktober 1851 mit Julie, Prinzessin von Battenberg, einer Tochter des verstorbenen polnischen Kriegsministers und Generals der Artillerie, Grafen Moritz von Hauke. Die aus dieser Ehe entsprossenen fünf Kinder, welche die Titel „Prinzen und Prinzessinnen von Battenberg" führen, sind eine Tochter, Prinzessin Marie, vermählt mit dem Grafen Gustav zu Erbach-Schönberg, und die Prinzen Ludwig, Lieutenant in der englischen Marine, Alexander, der jetzige Fürst von Bulgarien, Heinrich, Lieutenant im Regiment Gardes du Corps in Potsdam, und Franz Joseph, Lieutenant im 1. großherz. hessischen Infanterie-(Leibgarde)Regiment Nr. 115.

— Aus Anlaß der traurigen Katastrophe von Steglitz waren am Sonntag auf genannter Station bereits einige Vorsichtsmaßregeln in Anwendung gebracht worden, die sich als sehr vortheilhaft erwiesen und dem zahlreichen Publikum zur Beruhigung dienten. Zunächst ist das Aufsichtspersonal um zwei Mann verstärkt worden, ferner sind die beiden Barrieren — Hebestangen — durch deren eine die Umgekommenenen vordrängten, mit einem Schloß versehen, welches von zwei der Aufsichtsbeamten stets verschlossen und auch nur von diesen bei nothwendigem Uebergange geöffnet wird. Endlich ist eine große, weithin hörbare Glocke angeschafft worden; so oft ein Zug naht, geht ein Beamter, die Glocke läutend, am Geleise entlang, Jeden zurückhaltend, der den Schienen zu nahe steht. Von Dienstag an werden übrigens sämmtliche von Berlin kommenden Züge durch Aufstellung einer neuen Weiche auf die rechtsseitigen Geleise übergeführt, so daß das Geleise, auf welchem die Katastrophe geschah, nur für die nach Berlin fahrenden Züge bestimmt ist.

□ **Potsdam,** 8. September. In der Nacht zum Freitag faßte ein Militärposten am Neuen Palais einen Menschen ab, welcher das dortige Umfassungsgitter übersteigen wollte. Auf dem Transport zur Brandenburger Thorwache, welcher durch zwei Mann vom Lehr-Infanterie-Bataillon erfolgte, versuchte er

dem voraufmarschirenden Soldaten das Gewehr zu entreißen, erhielt aber von dem hinter ihm marschirenden Soldaten, der dies bemerkte, einen Schlag mit dem Gewehrkolben auf den Kopf. Von der Brandenburger Thorwache aus wurde er nach dem Polizeigefängniß gebracht. Er will aus Breslau sein und soll schon vorher die Aufmerksamkeit der Gartenaufseher auf sich gezogen haben, sich aber der beabsichtigten Arretirung durch die Flucht entzogen haben.

**Wien**, 9. September. Der König von Spanien ist heute Abend 9½ Uhr hier eingetroffen und auf dem Westbahnhof von dem Kaiser, dem Kronprinzen, den Erzherzögen Albrecht, Wilhelm, Eugen und von dem gesammten Personale der spanischen Gesandtschaft, sowie von dem kommandirenden General und dem Polizeipräsidenten empfangen worden. Bei der Ankunft des Zuges intonirte die aufgestellte Ehrenkompagnie die spanische Nationalhymne, der Kaiser schritt auf den Waggon zu, in welchem sich der König befand und begrüßte denselben wiederholt durch Umarmung und Kuß auf das Herzlichste. Der König wurde hierauf auch vom Kronprinzen und der anwesenden Erzherzöge begrüßt, besichtigte die aufgestellte Ehrenkompagnie und begab sich mit dem Kaiser, nach erfolgter Vorstellung des beiderseitigen Gefolges zu Wagen nach der Hofburg.

**Pest**, 8. Sept. In der Pester Kaufmannshalle wurde, wie der „Pest. Ll." berichtet, vor Kurzem berathen, ob nicht eine energische Kundgebung angesichts der skandalösen antisemitischen Tumulte, welche den Kredit und den Handel schädigen, angezeigt wäre. Die Beschlußfassung wurde vertagt und einige angesehene Mitglieder des Kaufmannsstandes einigten sich, auf vertraulichem Wege durch eine dem Minister Tisza befreundete Persönlichkeit sich über dessen Ansicht zu informiren. Tisza erklärte diesem Vertrauensmanne gegenüber, daß, wie man sich wohl denken kann, jene schmachvollen Ereignisse auch ihn in der ernstesten Weise beschäftigen; daß er all die moralischen und materiellen Nachtheile, welche dem Lande daraus erwachsen, ihrer vollen Bedeutung nach würdige. Er habe sich bisher bemüht, so weit als möglich die richtige Mitte zu halten zwischen sorgloser Unterschätzung der Gefahr und übertriebener Aengstlichkeit, welche dann zu dem entgegengesetzten Extreme führt, das ja nicht minder allarmirend und nachtheilig für den allgemeinen Kredit werden würde. Er theile jedoch durchaus die Ansicht, daß die Dinge nicht weiter so fortgehen können und dürfen. Glücklicher Weise lauten die neuesten Berichte so, daß er alle Hoffnung habe, in allernächster Zeit die ohnehin nur künstlich angefachte Bewegung im ganzen Lande vollständig erlöschen zu sehen. Sollte er sich jedoch in dieser Beziehung täuschen und der Skandal nicht binnen kurzer Zeit, d. h. höchstens binnen 14 Tagen radikal beseitigt erscheinen und zwar nicht nur so weit die Bajonette der Soldaten reichen, sondern überhaupt und überall im Lande, dann werde er zu energischsten Maßregeln greifen und insofern hierzu die ihm durch das Gesetz eingeräumte Machtfülle nicht ausreiche, werde er keinen Anstand nehmen, vom Reichstage sofort nach dessen Zusammentritt die Ermächtigung zu weitergehenden Maßregeln zu verlangen, damit ebenso schändlichen als schädlichen Treiben ein Ziel gesetzt werde. Der Ministerpräsident erklärte sich damit einverstanden, daß diese seine Zusage zur Kenntniß der Kaufmannshalle gebracht werde. Die Erklärung ruft in betheiligten Kreisen große Befriedigung hervor.

**London**, 7. Septbr. Der Marquis von Hartington vertrat gestern das Ministerium bei dem Jahresbanket der Messerschmiedezunft in Sheffield. In Beantwortung des Toastes auf die Gesundheit der Minister hielt er eine längere Rede über die politische Lage im In- und Auslande. Zunächst die Beziehungen mit Frankreich berührend, sagte der Kriegsminister u. A.:

„Es ist ein Irrthum anzunehmen, daß die Verhaftung des Missionärs Shaw nothwendigerweise ein Grund des Streites zwischen uns und der französischen Republik war, und es würde ebenfalls ein Irrthum sein, vorauszusetzen, daß die Freilassung Shaw's die Gründe der Differenz zwischen uns und unserem Nachbar beseitigt hat. Niemand kann bezweifeln, daß in den in Madagaskar stattgefundenen Zwischenfällen keine hinlängliche Ursache für ein dauerndes oder ernstes Zerwürfniß zwischen diesen zwei großen Nationen vorhanden ist. Es giebt Gegenstände, über welche wir befriedigende Erklärungen erwarten und zu erhalten hoffen. Niemand kann nur einen Augenblick lang daran zweifeln, daß Frankreich im gegenwärtigen Augenblick oder irgend ein französischer Staatsmann bei gesundem Verstande einen Streit mit England oder mit irgend einer anderen Macht wünscht. Frankreich hat unglücklicherweise Drangsale und Verlegenheiten genug und schon um unsertwillen könnten wir wohl wünschen, daß diese Drangsale geringer an Zahl wären. Der Stand seiner Beziehungen mit China ist einer, der allen, die an der kommerziellen Wohlfahrt Englands interessirt sind und allen, die mit den politischen Beziehungen Englands etwas zu thun haben, nur ernste Besorgnisse einflößen kann. Aber mit den Verwickelungen in Tonkin und Madagaskar mit kaum geregelten Zuständen an der Nordküste von Afrika und mit den beständigen Verlegenheiten und Besorgnissen, welche über Europa schweben, kann Niemand wähnen, daß Frankreich nur für einen Augenblick wünschen kann, irgend einen Streit mit uns oder mit irgend einem seiner Nachbaren anzubinden. Und wenn ein Land, eine große empfindliche und muthige Nation wie die französische sich auf allen Seiten von Schwierigkeiten umgeben sieht, finden es ihre Staatsmänner vielleicht schwieriger zu einer besonnenen Lösung von Schwierigkeiten unerheblicher Natur, wie die, welche zwischen uns und den Franzosen in Madagaskar entstanden sind, zu gelangen als in einem Augenblick, wo es leichter für sie sein würde, die Situation ruhiger und leidenschaftsloser aufzufassen, wenn die Motive nicht mißgedeutet werden können und wenn irgend ein Vorgehen ihrerseits in gerechter Befriedigung unserer Forderungen keinem anderen Motive als dem der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit sowie der Courtoisie, die eine Nation der anderen schuldig ist, zugeschrieben werden kann."

Mit Bezug auf Egypten bemerkte der Redner, daß das unter den Auspizien Englands daselbst begonnene Reformwerk befriedigende Fortschritte mache. Zu inneren Angelegenheiten übergehend, behauptete er, daß die verflossene Parlamentssession an guten Gesetzen nicht so unfruchtbar gewesen, als die Gegner der Regierung dem Lande weiß zu machen suchten.

**Belgrad**, 9. September. In Folge heftiger Regengüsse hat in dem Westen Serbiens eine große Ueberschwemmung stattgefunden, der durch dieselbe angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender.

## Locales und Provinzielles.

**Posen**, 11. September.

v. **Der Provinzialverein für das Mädchenschulwesen** tagte am vergangenen Sonnabend in der Aula der Mittelschule. Herr Schulvorsteher Below, Vorsitzender des Vereins, eröffnete und begrüßte die Versammlung, bedauerte zugleich, daß diesmal keine auswärtigen Mitglieder erschienen sind. Anwesend waren 24 Mitglieder und ein Gast. Die Schulvorsteherin, Fräulein Glaubitz, referirte als Schatzmeisterin über die Kassenangelegenheit. Darnach zählt der Verein 54 Mitglieder, darunter 9 auswärtige, welche zusammen 125,25 Mark jährlichen Beitrag gezahlt haben. An vorjährigem Bestand waren 265,29 M. vorhanden, so daß die Gesammt-Einnahme 390,54 M. betrug. Die Ausgabe erreichte die Höhe von 216,60 M.; mithin blieb ein Bestand von 173,94 M., welche beim Kreditverein zinsbar angelegt sind. Auf Antrag der Rechnungs-Revisions-Kommission wird der Kassenführerin Decharge ertheilt. Herr Mittelschullehrer Kupke berichtet, daß die Provinzialvereine, welche bisher nur 20 Pf. pro Mitglied an den großen Zentralverband gezahlt haben, fortan 30 Pf. beizusteuern haben, weil die bisherigen Mittel zur Bestreitung der Unkosten nicht ausreichten. Der Delegirte für die nächste Hauptversammlung des Mädchenschulvereins ist Herr Kupke, zu seinem Stellvertreter ist an Stelle der verzogenen Schulvorsteherin, Fräulein Puoke, die Schulvorsteherin Fräulein Zuckertort gewählt worden. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten hielt Realschullehrer Rumpe einen Vortrag über „den Geschichtsunterricht in höheren Mädchenschulen". Der Vortragende beleuchtete folgende Punkte: 1) Welche Stellung hat der Geschichtsunterricht im Rahmen des ganzen Schulunterrichts? 2) Welche Stoffe sind aus dem großen Gebiete für den Unterricht, insbesondere für den an höheren Mädchenschulen, zu verwenden? 3) Was bezwecken wir mit dem Geschichtsunterricht? 4) Stoffvertheilung auf die einzelnen Schuljahre. 5) Methodische Behandlung. Nach längerer Debatte, die sich besonders auf die beiden letzten Punkte erstreckte, wurden folgende Thesen angenommen: a) In dem Geschichtsunterricht ist bei der Auswahl des Stoffes ebenso wie bei der Verarbeitung desselben in den Stunden besonders darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Unterricht in ethischer Beziehung fruchtbar werde. b) Der Geschichtsunterricht muß den Schülerinnen auch einen festen Bestand tabellarischer Daten geben, gleichsam als Fächerwerk, in dem das übrige Wissen unterzubringen ist. c) Das Diktiren im Geschichtsunterricht ist als schädlich zu vermeiden. d) Dem Geschichtsunterricht ist ein Leitfaden zu Grunde zu legen, nach dem sich der Lehrer bei der Disposition zu seinen Vorträgen zu richten hat. — Nach halbstündiger Pause hielt die Lehrerin, Fräulein Pfuhl, einen Vortrag über „die Frage". Die Vortragende sprach in ergreifender Weise über die Bedeutung der Frage als Lehrform, über ihre Bildung nach Form und Inhalt, über die Vorzüge der fragenden Lehrform. Folgende Thesen wurden theils mit Modifikation, theils unverändert, angenommen: 1) Eine besonders bildende Lehrform für den Unterricht ist die dialogische. 2) Der Fragunterricht ist nur fruchtbringend, wenn der Lehrer richtige Fragen stellt und auf richtige Antworten sieht. 3) Die Frage muß möglichst kurz und einfach sein. 4) Der Lehrer muß bei der Fragestellung den Fassungs- und Sprachkreis der Kinder im Auge behalten. 5) Bei dem Frageunterricht ist auf eine planmäßige und logische Entwickelung des Gegenstandes zu achten. 6) Der Lehrer darf sich bei dem Fragunterricht durch falsche Antworten der Kinder nicht zu unnöthigen Abschweifungen verleiten lassen. — Schließlich wurden noch die Bedingungen mitgetheilt, unter denen auswärtige Mitglieder von der Bibliothek des hiesigen Lokalvereins Gebrauch machen können. Sie lauten im Wesentlichen: 1) Die vierteljährliche Lesegebühr beträgt 0,75 M. pran. 2) Eine Sendung Zeitschriften, Broschüren, Programme erhält jeder Leser portofrei in den ersten Tagen jedes Monats und hat vor Schluß desselben Monats dieselben frankirt der Bibliothekarin zurückzustellen. Größere Werke verborgt die Bibliothek nur auf besonderen Antrag. 3) Die Leser sind verflichtet, die Vereinsschriften in gutem Zustande zu erhalten und für etwaige Beschädigungen oder Verluste aufzukommen. 4) Beitrittserklärungen sind an die Bibliothekarin, Fräulein Zuckertort, Kl. Ritterstraße 4, zu richten, welche auch die Lesegebühr in Empfang nimmt.

d, **Von der hiesigen Schützengilde** sind Montag den 10. d. M. Morgens 29 polnische Mitglieder zu der Sobieskifeier in Krakau in Folge der Einladung der dortigen Schützen-Brüderschaft abgereist. Sie haben, wie der „Goniec Wielk." mittheilt, ein rothweißes Sammetkissen, in dessen Ecken der polnische weiße Adler mit dem litthauischen Reiter angebracht ist, und in dessen Mitte sich die Namen der 29 Theilnehmer, umgeben von einem Lorbeerkranze, befinden, mitgenommen. Unter diesen Namen befinden sich auch folgende mit deutschem Klange: B. Glabisz, J. Grätz, T. Kaufmann, J. Specht, K. Sundmann, H. Stock.

⊕ **Die neuen Poststreifbänder** mit eingedrucktem Werthstempel von 3 Pfennig werden, was noch nicht genügend bekannt zu sein scheint, von den Postanstalten zum Preise von 35 Pfennig für je 10 Stück verkauft. Die Abnahme von mindestens 100 Stück, wie bei den gestempelten Streifbändern älterer Art, ist also nicht mehr erforderlich. Die Postanstalten an kleineren Orten haben die neuen Poststreifbänder zwar nicht vorräthig, sind aber angewiesen, dieselben im Bedarfsfalle von dem nächsten größeren Postamte zu verschreiben.

r. **Die Feuerwache** rückte in Folge von Alarmirung gestern Abends 8¾ Uhr mit zwei Spritzen nach dem Eichwaldthore aus, indem es hieß, es sei auf der Eichwaldstraße ein großes Feuer, und in Wirklichkeit auch der Himmel nach jener Richtung stark geröthet war. Da sich jedoch bald herausstellte, daß das Feuer nicht vor dem Eichwaldthore, sondern jenseits der Warthe, bei Rataj, war, so kehrte die Feuerwache bald nach ihren Stationen zurück. Aus der Stadt Posen wurden zwei Spritzen nach Rataj abgeschickt, und ebenso war auch die Spritze aus Zegrze daselbst erschienen. Die Scheune des Ziegeleibesitzers Cohn ist mit sämmtlichen Erntevorräthen ein Raub der Flammen geworden. Wegen Mangels an Wasser nahm das Ablöschen der Brandstätte längere Zeit in Anspruch. Um das Wasser aus einem ca. 200 Schritt entfernten Pfuhle zu gewinnen, mußten von allen drei Spritzen die Schläuche zu einer Schlauchleitung vereinigt werden.

r. **Zur Bereicherung der Fischgewässer in der Provinz Posen** mit werthvolleren Fischarten wird nach einer Bekanntmachung des Vorstands des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für Posen in der Fischbrutanstalt zu Bromberg in der bevorstehenden Brutperiode wieder ein größeres Quantum von Koregoneneiern (Madue-, Schalsee- und Lebasee-Maränen je nach dem Ausfall der Eierernte) ausgebrütet werden. Die daraus hervorgehenden Fischchen werden den Besitzern, resp. Pächtern geeigneter Seen in der Provinz Posen, welche eine Tiefe von ca. 100 Fuß haben, überwiesen werden. Die Ueberweisung dieser Koregonenbrut geschieht gratis, indessen haben die Empfänger an die Fischbrutanstalt ein Brutgeld von 50 Pf. pro Tausend Eier und bezw. für das Leihen einer Transportkanne 1,50 M. zu entrichten, sowie die durch den Bezug der Eier entstehenden Transportkosten zu tragen. Auch wird beabsichtigt, in der Anstalt Eier von Forellen, Saiblingen und Seeforellen ausbrüten zu lassen, und diese Brut ebenfalls an die Besitzer geeigneter Gewässer abzugeben, jedoch nur gegen Erstattung des Selbstkostenpreises der Eier und Entrichtung des Brutgeldes. Bewerbungen um Fischbrut sind baldmöglichst an den Generalsekretär des landwirthschaftlichen Zentralvereins für den Netzedistrikt, Herrn Geppert in Bromberg, zu richten.

⊕ **Kobylagora**, 10. Sept. [Postalisches.] Die Verwaltung der hiesigen Post- und Telegraphen-Agentur ist nach dem Ableben des Postagenten Babowitz, welcher dieselbe viele Jahre hindurch wahrgenommen hat, jetzt dem Lehrer Kurzawski übertragen worden.

XX **Gnesen**, 9. Sept. [Dembina-Melioration.] Der Genossenschafts-Direktor der Dembina-Meliorations-Gesellschaft Wendorf in Jdzieckowo macht bekannt, daß an Beiträgen zu dieser Melioration auch im Etatsjahr 1883/84 pro Hektar überschwemmtes Terrain 7,50 M. und pro Hektar zu nasses Terrain 5 M. zu zahlen waren. Die finanzielle Lage der Genossenschaft hat es gestattet, von der ersten Hälfte der Beiträge überhaupt abzustehen, dagegen ist die zweite Hälfte bis zum 1. Oktober d. J. an die Genossenschaftskasse hierorts zu entrichten.

.—r. **Wollstein**, 8. Sept. [Durchschnittspreise. Vergrößerung des Polizeidistrikts. Viehkrankheit.] Die Durchschnitts-Getreide und Futterpreise stellten sich hier im Monat August c. folgendermaßen: Weizen pro 100 Kilogr. 19 M., Roggen 15,75 M., Gerste 12,50, Hafer 16, Erbsen 15 M., Bohnen 19 M., Kartoffeln 5 M., Richtstroh 5 M., Heu 7 M., 1 Kilogr. Butter 2 M. und 1 Schock Eier ebenfalls 2 M. — In Folge der Umwandlung der Stadt Kiebel in eine Landgemeinde ist der Bezirk derselben dem hiesigen Polizeidistrikt zugeschlagen worden. — Unter dem Rindvieh des Eigenthümers Lierich und des Lehrers Zippel in Alt-Obra-Hauland ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; ebenso zu Ruchocice unter dem Rindvieh der Dienstleute des Gutes Ruchocice. Die Gehöftssperre ist in Folge dessen angeordnet.

∓ **Inowrazlaw**, 10. September. [Sobieskifeier. Feuer. Amputation. Todesfall. Beamtenvereinigung. Unglücksfall. Grundstücksverkauf.] Der 200jährige Gedenktag der Befreiung Wiens von den Türken wird auch von der hiesigen polnischen Bevölkerung festlich begangen werden. Das Fest wird am 12. d. Mts. früh mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche eröffnet werden. Nach der Andacht soll ein großer Erntefest-Umzug, welcher von dem Grundbesitzer Kaczmarek für seine Leute resp. Freunde und Bekannte veranstaltet werden wird, durch die Stadt erfolgen. Abends findet eine Theatervorstellung im Schendel'schen Hotel statt. An diese schließt sich ein Tanzkränzchen. Für die Festtheilnehmer, die sich an dem Umzuge betheiligen werden, ist ein Volksfest im Krysewski'schen Lokale am Pferdemarkt in Aussicht genommen. — Kaum hatte sich in unserer Stadt die Aufregung über den großen Brand des Wüst'schen Etablissements etwas gelegt, als am 7. d. Mts. in unserer Stadt wieder Feuerlärm erscholl. Es war in dem Hause des Tischlermeisters Leitreiter in der Nikolaistraße Feuer ausgebrochen und zwar auf dem Bodenraum des Wohnhauses, der mit Sägespähnen angefüllt war. Bei dem ungeheuren Rauch, den die schwelenden Sägespäne verursachten, waren die Arbeiten der Feuerwehr sehr erschwert. Es gelang indeß in kurzer Zeit das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken, so daß die dicht an das Haus angebauten Nebengebäude, Werkstelle, Nachbarhäuser verschont blieben. Dem Abgebrannten ist, da er nur mäßig versichert war, ein ziemlich erheblicher Schaden entstanden. — Vor einigen Tagen verunglückte, wie mitgetheilt, eine Frau bei einer Dreschmaschine. Die Verunglückte wurde ins Lazareth gebracht und dort mußte ihr das verletzte Bein abgenommen werden. Der Unglücksfall soll auf die Unvorsichtigkeit der Frau selbst zurückzuführen sein. — Am 8. d. M. verstarb hierselbst, 48 Jahre alt, nach langen Leiden der Kaufmann Ad. Gottschalk. Der Verstorbene erfreute sich in der Bürgerschaft großer Beliebtheit und sein früher Hingang wird allgemein bedauert. — In der hiesigen Beamtenvereinigung fand am 8. d. Mts. eine gesellige Zusammenkunft statt, bei welcher u. A. Hauptlehrer Masur einen Vortrag über: „Justus Möser und die Volksbildung" hielt. — Ein Fuhrmann aus Jakschitz fiel von einem mit Getreide beladenen Wagen auf die Chaussee und zwar so unglücklich, daß der Wagen über ihn fortging. Der Verunglückte verstarb in Folge der erhaltenen Verletzungen nach zwei Tagen. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder. — Das dem Kaufmann Kurtzig hierselbst gehörige, in der Schulstraße belegene Grundstück ist in den Besitz des Kaufmanns Bernstein übergegangen.

## Landwirthschaftliches.

.—r. **Wollstein**, 9. Sept. [Rustikalverein.] Der Rustikalverein für Wollstein, Rakwitz und Umgegend hielt heute im Fechnerschen Etablissement unter dem Vorsitze des Gutsbesitzers Hrn. Schmolke aus Silz-Hauland eine Sitzung ab. Es hielt in derselben zuvörderst der landwirthschaftliche Wanderlehrer Herr Pflücker aus Posen Vorträge über: „das Schulz-Lupitzsche Wirthschafts- und Düngersystem" und über: „die Kultur und Saatbestellung des Winterroggens". Die in populärer Weise gehaltenen Vorträge wurden von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen. Nächstdem erbat sich der in der Versammlung anwesende Vorsitzende des Rustikalvereins für Unruhstadt, Kopnitz und Umgegend Herr Bloche das Wort und stellte den Antrag, daß im Interesse beider Vereine, dieselben in stetem Konnex treten möchten, um sich gegenseitig zu unterstützen. Der hiesige Verein nahm den Vorschlag dankend an und wählte sofort 5 Delegirte, die an der am 21. Oktober in Unruhstadt stattfindenden Sitzung des dortigen Vereins, in welcher namentlich über eine im Mai 1884 zu veranstaltende Thierschau verhandelt werden soll, theilnehmen werden. Nachdem noch die Vorlegung eines vom Verein angekauften Hedrich-Jägers erfolgt war, verlas Herr Schankwirth Nitschke von hier das Statut der „Union", gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

V. **Zur Nachachtung.** Gelegentlich der jetzigen Herbstbestellung sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Umwenden der Pflüge auf Wegen sowohl wie auf fremden Grundstücken nach § 10 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. Juli 1880 straffällig ist. Der betreffende Paragraph lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark bezw. Haft bis zu 3 Tagen wird bestraft, wer abgesehen von den Fällen des § 123 Nr. 9 des Strafgesetzbuches — unbefugt über Grundstücke reitet, karrt, fährt, Vieh treibt, Holz schleift, den Pflug wendet, oder über Aecker, deren Bestellung vorbereitet resp. in Angriff genommen ist, geht.

## Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Die Militärdienstversicherung**, eine in den letzten Jahren aufgetauchte neue Kombination, wonach Knaben gegen eine bestimmte einmalige oder jährliche Prämie ein Kapital für den Fall ihrer Einstellung in den Militärdienst versichert wird, hat sonderbarer Weise trotz ihrer Einseitigkeit viele Anhänger gefunden. Eine Hamburger Gesellschaft hat sich ausschließlich auf ihren Betrieb verlegt und unter der Befürwortung eines sächsischen Mathematikers namentlich unter der sächsischen Bevölkerung eine tiefgehende Thätigkeit dafür entwickelt. Von fachmännischer Seite wurden von vornherein sehr erhebliche Bedenken gegen die solide und rationelle Fundirung dieser Unternehmung geäußert, weshalb auch das Gesuch der betreffenden Gesellschaft, ihr Geschäft im Königreich Preußen betreiben zu dürfen, s. Z. abschlägig beschieden wurde. Neuerdings sind diese Bedenken in einer österreichischen Zeitung in mehreren wissenschaftlichen, sehr eingehenden Artikeln vor die Oeffentlichkeit gelangt und in der Hauptsache nicht widerlegt worden. Darnach sind die Prämien, welche jene Gesellschaft für ihre Versicherung erhebt, auf Grund von total irrigen Voraussetzungen berechnet. Es ist dabei angenommen worden, daß auch solche Knaben, welche voraussichtlich nicht zum Militärdienst herangezogen werden, der Versicherung beitreten und daß die für dieselben gezahlten Prämien mit ihren Zinsen den übrigen Versicherten zu Gute kommen. Eine Thatsache, und zwar eine sehr natürliche Thatsache ist es aber, daß Eltern, welche Knaben haben, sich hüten, sie für den Militärdienst zu versichern, wenn sie entweder voraussehen, daß die Knaben als untauglich abgewiesen oder zurückgestellt werden, oder wenn sie darüber wegen des jugendlichen Alters noch ungewiß sind und daß sie daher in der Regel mit der Versicherung warten werden, bis bei reiferem Alter des Knaben dessen Konstitution die Einstellung ziemlich sicher erwarten läßt. Ist dies aber der Fall, dann reichen die auf obige irrige Voraussetzungen hin berechneten Prämien selbstverständlich nicht aus und die Eltern, welche sich überreden ließen, eine Versicherung zu nehmen, können leicht in die unangenehme Lage kommen, in dem Moment, für welchen sie auf die versicherte Summe rechneten, zu erfahren, daß sie für Nichts resp. für die Verwaltung eines insolventen Unternehmens Opfer gebracht haben. Wir halten es daher für Pflicht der Presse, denjenigen Eltern, welche zu einer etwaigen Versicherung, die im Wege solider Lebensversicherung übrigens viel billiger und sicherer bewerkstelligt werden kann, eingeladen werden, dringend anzurathen, sich darauf nicht ohne Berathung mit einem wirklichen Sachverständigen einzulassen.

## Vermischtes.

* **Das Preußendenkmal auf dem Schlachtfelde von Belle-Alliance**, welches in der Nähe von Plancenoit steht, da wo Blücher durch sein kräftiges Eingreifen die entscheidende Wendung der Schlacht herbeiführte, befindet sich, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, in einem Zustande beschämender Vernachlässigung. Das Denkmal, eine gothische Spitzsäule von Gußeisen, mit der Aufschrift: „Die gefallenen

Helden ehrt dankbar König und Vaterland. Sie ruhen in Frieden. Belle-Alliance, den 18. Juni 1815" — ziemlich niedrig, grün wie Grabkreuze eines Dorfkirchhofes, das Kreuz auf der Spitze, der Kranz über der Inschrift statt vergoldet (dem Anschein nach) mit gelber Farbe angestrichen, macht an sich einen ziemlich dürftigen Eindruck. Gar übel aber ist das von einem Gitter eingeschlossene Gärtchen um das Denkmal bestellt. Der Buchsbaum, der ein Blumenbeetchen abgrenzt, ist theilweise verdorrt; auf dem Beet stehen ein Busch Rhabarber, ein paar Pflänzchen kleinblumiger Astern, zwei kleine Büsche Phlox und zwei Tannenbäumchen; alles, Beet und Umgang um dasselbe ist aber so mit Gras und Unkraut bezogen und überwuchert, daß man eigentlich nur eine wüste Wildniß vor Augen hat. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Denkmal und seine Umgebung in einen würdigern Stand gebracht würde.

* **Elektrisch beleuchtete Eisenbahnzüge.** Ueber die elektrische Beleuchtung der Schnellzüge der Bahn Wien-Triest berichten Fachblätter Günstiges. Die Aufgabe war eine ganz besonders schwierige. Die Züge fahren nämlich in der Ebene ziemlich schnell (60 Kilom. in der Stunde), zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag (Semmering) jedoch nur halb so rasch. Demgemäß schwankt die Geschwindigkeit der von einer Wagenachse getriebenen Dynamomaschine und die erzeugte Strommenge bedeutend, und es war schon deshalb die Anwendung von Akkumulatoren zur Ausgleichung erforderlich; auch mußte während des Aufenthaltes auf den Stationen für Fortdauer des Stromes gesorgt werden. Dies ist mit Hülfe der Akkumulatoren von de Calo in Wien im Allgemeinen recht gut gelungen. Die verwendeten Swan-Lampen schwankten während der Fahrt unbedeutend; nur während des Ueberganges über den Semmering zeigten sich die Akkumulatoren unzureichend, und es mußte deren Zahl und Stärke erhöht werden. Das jetzige Beleuchtungs-Verfahren der Eisenbahnwagen mit Petroleum oder Gas ist ein so umständliches, daß eine Reform auf diesem Gebiete geboten erscheint. Als besonders wünschenswerth und ökonomisch dürfte die elektrische Beleuchtung auf Strecken mit vielen Tunneln sich erweisen, weil die Lampen des ganzen Zuges alsdann durch den bloßen Druck auf einen Hebel plötzlich erglänzen und wieder verlöschen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Karlsruhe,** 10. September. Der Großherzog hat sich heute nach Salem begeben, um den Manövern der 29. Division beizuwohnen.

**Koburg,** 10. September. Die Großfürstin Wladimir von Rußland ist heute hier eingetroffen.

**Darmstadt,** 10. September. Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, hat Se. Majestät der Kaiser dem Prinzen Alexander von Hessen anläßlich seines Militärdienstjubiläums zum Chef des Schleswig-Holstein'schen Dragoner-Regiments Nr. 13 ernannt.

**Pest,** 9. September. Die „Ungarische Post" bezeichnet die Meldung der „Narodni Listy", daß in der Herzegowina zu Ende vorigen Monats ein Zusammenstoß zwischen den Truppen und Insurgenten stattgefunden habe, als vollständig unbegründet.

**Paris,** 10. Sept. Der Ballon „Ville Boulogne", welcher heute früh 5 Uhr mit dem Luftschiffer L'Hoste in Boulogne aufgestiegen war, ist nach sechsstündiger Fahrt über den Kanal heute Vormittag 11 Uhr in Folkestone niedergegangen.

**Odessa,** 10. September. Zur Kompletirung der Garnisonen im Ussuri-Gebiete sind gestern 20 Offiziere mit 800 Mann per Dampfer nach Wladiwostok abgegangen.

**Hamburg,** 10. September. Der Postdampfer „Thuringia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern in St. Thomas und der Postdampfer „Bohemia" derselben Gesellschaft heute früh 8 Uhr, von Hamburg kommend, in Newyork eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Celf. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 10. Nachm. 2 | 756,4 | NW mäßig | bedeckt | +16,1 |
| 10. Abnds. 10 | 759,3 | NW schwach | heiter | +12,3 |
| 11. Morgs. 6 | 760,0 | NW schwach | heiter | + 8,5 |

Am 10. Wärme-Maximum: +16°6 Celf.
" " Wärme-Minimum: +11°4 "

### Wasserstand der Warthe.

**Posen, am** 10. September Morgens 1,24 Meter
" " 10. " Mittags 1,22 "
" " 11 " Morgens 1,16 "

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.,** 10. September. (Schluß-Course.) Nach fester Eröffnung durch Londoner Notirungen abgeschwächt. Geschäft sehr geringfügig.

Lond. Wechsel 20,492. Pariser do. 80,88. Wiener do. 170,88 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 112⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅞. Reichsanl. 102½. Reichsbank 151½. Darmſtb. 155⅞. Meining. Bk. 95. Oest.-ung. Bank 711,50. Kreditaktien 247⅞. Silberrente 66⅞. Papierrente 66. Goldrente 84½. Ung. Goldrente 74½. 1860er Loose 119½, 1864er Loose 315,40. Ung. Staatsl. 221,30. do. Ostb.-Obl. II. 95½. Böhm. Westbahn 259½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 167⅞. Galizier 252⅞, Franzosen 274½. Lombarden 129⅞. Italiener 90⅝. 1877er Russen 91, 1880er Russen 72½. II. Orientanl. 57½. Zentr. Pacific 110⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein —, 5% österreichische Papierrente 66. Buschterader —. Egypter 70⅞, Gotthardbahn 112½.

Türken —. Edison 118½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 247⅞. Franzosen 274⅝. Galizier 252⅞, Lombarden 129⅞, II. Orientanl. —. III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

**Frankfurt a. M.,** 10. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 247⅞, Franzosen 274⅝, Lombarden 130, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 70⅞, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 113⅛, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —,—, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Unbelebt.

**Wien,** 10. Sept. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 289,25, Oesterr. Kreditaktien 322,90. Ungar. 4proz. Goldrente 896,7½. Länderbank 104,00. Lombarden 151,80. Galizier —,—. Nordwestbahn —, Elbthal —,—, Oesterr. Papierrente 77,95. 5proz. ungar. Papierrente —,—. Marknoten 58,90—. Napoleons 9,51. Fest.

**Wien,** 10. September. (Schluß-Course.) Auf London abgeschwächt.

Papierrente 77,97½. Silberrente 78,40. Oesterr. Goldrente 99,20, 6-proz. ungarische Goldrente 119,00. 4-proz. ung. Goldrente 86,95, 5-proz. ungar. Papierrente 85,60. 1854er Loose 120,25. 1860er Loose 133,25. 1864er Loose 167,25. Kreditloose 168,50. Ungar. Prämien 112,20. Kreditaktien 290,10. Franzosen 321,00. Lombarden 151,40. Galizier 294,50. Kasch.-Oderb. 144,00. Pardubitzer 146,25. Nordwestbahn 196,00. Elisabethbahn 223,75. Nordbahn 2632,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,25. Anglo-Austr. 106,25. Wiener Bankverein 104,25. Ungar. Kredit 288,75. Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 120,10. Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 98,75. Napoleons 9,52. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,52½. Russische Banknoten 1,17⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 166,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 212,75. Tramway 230,10. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,00.

**Paris,** 10. September. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 81,40, 3proz. Rente 79,72½, Anleihe de 1872 108,32½, Ital. 5proz. Rente 90,60, Oesterreich. Goldrente 85½, 6proz. ungar. Goldrente 102,25, 4proz. ungar. Goldrente 74, 5proz. Russen de 1877 93⅝, Franzosen 682,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 328,75, Lombard. Prioritäten 295,00, Türken de 1865 10,67½. Türkenloose 51,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 351, Spanier neue 58⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —,—. Banque ottomane 738,00. Credit foncier 1298,00, Egypter 358,00, Banque de Paris 1000,00, Banque d'escompte 515, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,33, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 560,00.

**London,** 10. Septbr. Consols 100½, Italien. 5prozentige Rente 89½, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½, 5proz. Russen de 1872 87½, 5proz. Russen de 1873 86, 5proz. Türken de 1865 10⅝, 4proz. fundirte Amerik. 122⅞. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 58, Egypter 70⅞, Ottomanbank 19⅜, Preuß. 4proz. Consols 99⅞. Ruhig.

Suez-Aktien 95½.

Silber 50⅞. Platzdiskont 3 pCt.

In die Bank flossen heute 47,000 Pfd. Sterl.

**Florenz,** 10. September. 5pCt. Italien. Rente 90,70, Gold 20,00.

**Petersburg,** 10. Septbr. Wechsel auf London 23²¹⁄₃₂. II. Orient-Anleihe 92½, III. Orientanleihe 92½. Privatdiskont 6 pCt.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 10. September. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per November 19,40, per März 20,30. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,80, per März 15,45. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,50, per Oktober 36,10, per Mai 35,10.

**Bremen,** 10. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,95, per Oktober 8,05, per November 8,15, per Dezember 8,25, per Januar 8,35. Alles bezahlt und Käufer.

**Hamburg,** 10. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd. auf Termine matt, per September-Oktober 185,00 Br., 184,00 Gd., per Oktober-November 186,00 Br. 185,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine still, per September-Oktober 141,00 Br., 140,00 Gd., per Oktober-November 142,00 Br. 141,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco 70,00, per Oktober 69,00. Spiritus sehr flau, per September 44½ Br., per September-Oktober 44 Br., per November-Dezember 41¾ Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,10 Br., 8,05 Gd., per September 8,05 Gd., per Oktober-Dezember 8,20 Gd.

**Wien,** 10. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,75 Gd., 10,80 Br., per Frühjahr 11,45 Gd., 11,50 Br. Roggen per Herbst 8,25 Gd., 8,30 Br., per Frühjahr 8,75 Gd., 8,80 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,52 Gd., 7,57 Br. Mais pr. September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br.

**Pest,** 8. September. (Produktenmarkt.) Weizen loko behauptet, per Herbst 10,28 Gd., 10,30 Br., per Frühjahr 11,03 Gd., 11,05 Br. Hafer per Herbst 6,70 Gd., 6,73 Br., per Frühjahr 7,18 Gd., 7,20 Br. Mais per Mai-Juni 6,93 Gd., 6,95 Br. Kohlraps pr. August-September 16⅞. Wetter: Schön.

**Paris,** 10. September. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 25,10, per Oktober 25,60, per November-Februar 26,80, per Januar-April 27,30. Roggen ruhig, per September 16,25, per Januar-April 18,25. — Mehl 9 Marques ruhig, per September 56,75, per Oktober 57,30, per November-Februar 58,90, per Januar-April 59,90. — Rüböl ruhig, per Sept. 81,25, per Oktober 81,50, per November-Dezember 81,75, per Januar-April 82,75. — — Spiritus behauptet, per September 50,75, per Oktober 51,25, per November-Dezember 51,25, per Januar-April 51,75. — Wetter: Schön.

**Paris,** 10. September. Rohzucker 88° fest, loko 53,00 à 53,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 60,25, per Oktober 60,25, per Oktbr.-Januar 60,25, per Januar-April 61,25.

**London,** 10. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. September: Englischer Weizen 4412, fremder 102,657, engl. Gerste 86, fremde 1994, englische Malzgerste 15,888, fremde —, englischer Hafer 3575, fremder 50,190 Qrts. Englisches Mehl 14,231, fremdes 12,141 Sack und — Faß.

**London,** 10. September. Havannazucker Nr. 12 22½ nom., Zentrifugal-Cuba —.

**London,** 10. Septbr. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. Wetter: Regen.

**London,** 10. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremder Weizen ruhig, unverändert, englischer volle Preise, angekommene Ladungen ruhig. Mehl und Gerste ruhig. Hafer stetiger. Amerikanischer Mais ¼ sh. theurer. Bohnen fest. Erbsen theurer.

**London,** 10. September. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Wollauktion waren Preise unverändert.

**Liverpool,** 10. September. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats anziehend. Middl. amerikanische September-Lieferung 5⁴⁵⁄₆₄, September-Oktober-Lieferung 5⁴³⁄₆₄, November-Dezember —, Dezember-Januar Lieferung —, Januar-Februar-Lieferung 5²³⁄₃₂.

**Amsterdam,** 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 262. — Roggen loko flau, auf Termine unverändert, per Oktober 167, per März 176. Rüböl loco 41½, per Herbst 40½, per Mai 43½.

**Antwerpen,** 10. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅞ bez. 20 Br., per Oktober 20¼ Br., per Oktober-Dezember 20¼ Br., per November-Dezember 20¼ bez. 20⅜ Br. Steigend.

**Antwerpen,** 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste träge.

**Petersburg,** 10. September. (Produktenmarkt.) Talg loco 74,00, Weizen loco 13,50. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,25. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00. Wetter: Warm.

**Amsterdam,** 10. September. Bancazinn 57.

**Rio de Janeiro,** 8. September. Wechselcours auf London 21¼, do. auf Paris —. Tendenz des Kaffeemarktes: Steigend. Preis für good first 4500 à 4650. Durchschnittliche Tageszufuhr 5750 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 48,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 40,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 30000 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 246,000 Sack.

**Bromberg,** 10. September. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen matt, alter ohne Handel, neuer flau je nach Qual. 150—190 M. — Roggen unveränd. loco inländ. je nach Qual. und Trockenheit 135—143 M. — Gerste nominell Brauwaare 140 Mark, große und kleine ohne Handel. — Hafer alter feiner gesucht, loco 140—148 Mark, neuer nominell — Erbsen, Kochwaare 160—175 Mark, Futterwaare 140—150 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus niedriger pro 100 Liter à 100 Prozent 55—55,50 Mark. — Rubelkurs 200,75 Mark.

### Marktpreise in Breslau am 10. September.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | pro 100 Kilog. | 20 30 | 19 30 | 18 — | 17 60 | 16 60 | 15 30 |
| dto gelber | | 18 60 | 17 60 | 17 — | 15 80 | 15 30 | 14 10 |
| Roggen | | 16 20 | 16 — | 15 30 | 15 — | 14 80 | 14 60 |
| Gerste | | 15 — | 14 50 | 14 — | 13 — | 12 50 | 12 — |
| Hafer | | 13 20 | 13 — | 12 70 | 12 60 | 12 20 | 12 20 |
| Erbsen | | 18 30 | 17 50 | 17 — | 16 — | 15 50 | 15 — |

Raps, fein 31,20, mittel 29,10, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,20, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

**Breslau,** 10. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt 3000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per September 157 Br., per Septbr.-Oktober 157—156 bez., per Oktober-November 157,00 Gd., per November-Dezember 158 bez., per November. schlesischer — Gd., Dezember-Januar —,—. 1884 April-Mai 161,00 bez. — Weizen Gekündigt — Centner per September 194 Br. — Hafer Gekündigt 500 Centner per September 129 Br., per Oktober-November 129 Br., per November-Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Ctr. per Septbr. —, per September-Oktober 320 Br. — Rüböl unveränd. Gekünd. — Centner Loko 72,50, per September 70 Br., per September-Oktober 69,00 Br. 68 Gd., per Oktober-November 68,50 Br. per November-Dezember 68,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez. April-Mai 70,50 Br. — Spiritus, matter. Gekünd. — Liter. per Septbr. 54,00 bez., per Sept.-Oktbr. 52,50—40 bez. schlef. — schl. — Br., per Oktober-November 51,20 Gd., per Novbr.-Dezbr. 50,60 Gd. 1884 per Dezember-Januar 50,60 Gd., per Jan.-Februar 51 Br., per Februar-März —, per April-Mai 51,60—70 bez., per Mai-Juni 52 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) schles. Vereins-Marke September-Oktober-Lieferung 14,40 in Posten bez., Godulla-Marken auf Lief. 14,50—14,60 bez.

Die Börsen-Kommission.

**Breslau,** 10. Septbr., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,30 M., gelber 15,00—17,40—18,60 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,60 bis 15,60 bis 16,20 Mark, feinster über Notiz. — Gerste behauptet, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer schwächer angeboten, per 100 Kilogramm neuer 12,40 bis 12,80 bis 13,40 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais preishaltend, per 100 Kilogramm 14,20—14,70—15,20 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten behauptet. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,50 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,25 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per September-Oktober bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — M. — Thymothee per 50 Kilogramm — M.

**Stettin,** 10. September. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 14 R., Barometer 28,4. Wind: NW.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 175—196 Mark, neuer 170—190 Mark, per September-Oktober 192 Mark bez., per Oktober-November 194,5—193 Mark bez., per November-Dezember — Mark bez., per April-Mai 203,5 bis 201,5 Mark bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko inländischer 145—150 Mark, geringer — M., neuer 120—148 M. bez., per September-Oktober 149 bis 147,5 M. bez., per Oktober-November 150—148—148,5 M. bez., per November-Dezember 151—149—150 M. bez., per April-Mai 156 bis 154,5 Mark bez. — Gerste matt, per 1000 Kilogramm loko Oderbruch und Märker 125 bis 138 M., feine Brau- 148 bis 158 Mark bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko alter 138—148 M., neuer 124—134 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—313 M., geringer 250—280 Mark bez. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilogramm loko 290—312 M. bez., per September-Oktober 315 M. Br., per Oktober-November — M. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68,5 M. Br., per September 67,75 M. Br., per September-Oktober 67 M. Br., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M., per April-Mai 68 M. Br. — Spiritus flau, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 53,8 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per September 54,2—53,8 Mark bez., per September-Oktober 52,3 bis 52 M. bezahlt, per Oktober-November 51 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 50 M. Br. u. Gd., per April-Mai 51—50,8 M. bezahlt. — Angemeldet 3000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 192 M., Roggen 148,5 M., Rüböl 67,75 M., Spiritus 54 M. (Ostsee-Ztg.)

## Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

Vom 7. bis 8. September, Mittags 12 Uhr.

Karl Posenau IV. 607, Feldsteine, Niedola-Graudenz. Josef Gorski V 525, leer, Bromberg-6. Schleuse. August Kriese XIII. 2943, Melasse, Kruschwitz-Danzig. Theodor Reinelt VIII. 1219, Güter, Berlin-Thorn. Johann Schattke I. 17 584, kief. Kantholz, Brahemünde-Berlin. Karl Gierke XIII. 2798, Roggen, Thorn-Berlin. Robert Tietze V. 654, Güter, Berlin-Bromberg.

Holzflößerei.

An der 2. Schleuse. Von der Weichsel: Tour Nr. 309, J. Schulz-Bromberg für sich. Tour Nr. 311 derselbe für F. Kanter-Posen. Tour Nr. 313 derselbe für H. Peip-Küstrin, Tour Nr. 312 J. Gruntzke-Landsberg für C. Boas-Landsberg. Tour Nr. 314 J. Kretschmer-Bromberg für sich, sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust: Tour Nr. 315, J. Kretschmer-Bromberg für Wolf- und Herrmann-Berlin. Von der Oberbrahe: Tour Nr. 71 B. Wagner-Bromberg für J. Schulz-Bromberg.

An der 9. Schleuse: Von der Weichsel: Tour Nr. 288 W. B. Ernst für das Holzkomtoir Berlin. Touren 283 und 302 Habermann und Moritz für Baumgold, Hanstein und Alexander. Von der Oberbrahe: Tour Nr. 70 Stamert für Kalisch u. Schönert sind abgeschleust.

Von der Weichsel: Tour Nr. 304 L. Zech für D. Franke Söhne schleust.

### Bekanntmachung.

Der am 12. September d. J. in Gortatowo anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben.

**Posen,** den 11. September 1883. **Friebe,** Gerichtsvollzieher.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 10. September. Wind: NW. Wetter: Leicht bewölkt.

Die wenig anregenden Tagesberichte wirkten im heutigen Verkehr für alle Artikel nachtheilig. Fast ohne Ausnahme war die Tendenz recht matt.

Loko-Weizen vernachläßigt. Für Termine bestand ein zwar nicht gerade umfangreiches, aber immerhin doch überwiegendes Angebot, namentlich waren wieder die nahen Sichten in Realisation offerirt und mußten diese 2 M. nachgeben, während entferntere Lieferung nur etwa 1 M. verlor. Der Schluß blieb matt.

Loko-Roggen ging wenig um; feine Waare erzielte behauptete Preise, andere Sorten mußten billiger verkauft werden. Der Terminhandel hatte recht schleppenden und flauen Verlauf. Die neuerdings vorliegende größere Kanalliste in Verbindung mit der immer noch starken Kündigung gab Anlaß zu fortgesetzten Realisationen, welche den Report erweiterten. Per Frühjahr bestand ziemlich rege Kauflust, die indeß mit Hilfe entsprechender Prämien-Schlüsse ohne Schwierigkeit Befriedigung fand. Der Rückgang betrug 2—1 M. je nach Entfernung der einzelnen Sichten.

Loko-Hafer fest und namentlich in feiner Waare gut zu lassen. Termine knapp angeboten und besser bezahlt. Roggenmehl in naher Lieferung durch starke Kündigungen gedrückt. Mais billiger. Rüböl fest, laufende Sicht gut begehrt und etwas theurer.

Petroleum preishaltend. Spiritus flaute in ziemlich nachhaltiger Weise. Am meisten büßte wieder — in Folge der empfindlichen Baisse in effektiver Waare — der Werth des laufenden Monats ein. Günstige Kartoffelberichte scheinen vielfach zu Spekulations-Verkäufen Anlaß zu liefern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 189 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per September-Oktober 190 nom., per Oktober-November 191,25—191,5 bez., per November-Dezember 194 bez., per April-Mai 1884 203 bez. — Gekündigt 15,000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—162 nach Qualität, Lieferungsqualität 148,5 M., russischer 146—149 ab Kahn bez., inländ. feiner neuer 158—159, mittel 147—148, klammer —, do. geringer 144 bis 146 ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen vom 8. 148,25 M., per diesen Monat 149—148,5—148,75 bez., per September-Oktober 149—148,5—148,75 bez., per Oktober-November 151,75—152,25 bis 151,75 bez., per November-Dezember 154—154,5—154 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 157,5 bis 158—157,5 bez. — Gek. 94,000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste 133—135 n. Q.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—168 nach Qualität, Lieferungsqualität 132,5 pomm. neuer 140—147 bez., schlesischer neuer 140—148 bez., do. feiner alter 154—158 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel defekter 133 bez., do. feiner alter 154—158 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober 132,75—133 bez., per Oktober-November 133 bez., per November-Dezember —,— bez., per Januar-Februar 139,5 nom., per April-Mai 138,5 Brief, 138 Geld, per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 11,000 Zentner.

Mais loko — M. nach Qualität, per diesen Monat und per September-Oktober 135 bez., per Dezember und Januar — bezahlt, Abgelauf. Kündigungsschein 134,5 M. — Gekündigt 1000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 25 Brief, per diesen Monat 24,75 Br., per September-Oktober —, per Oktober-November, November-Dezember, Dezember-Jan., Januar-Februar 1884, Februar-März, März-April — M. Termine still.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — Gd., per diesen Monat 13,5 Br., per Oktober-Nov. und per November-Dezember 13 bez., per Dezember-Januar — bez. Termine still.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per September-Oktober 21,25 bis 21,20 bez., per Oktober-November 21,35—21,30 bez., per November-Dezember 21,50 bez., April-Mai 21,8 Mark bez. — Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—26,75, Nr. 0 26,50—25,00 Nr. 0 u. 1 24,50 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—22,00, Nr. 0 u. 1 21,50 bis 20,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per September-Oktober 67,8—68,1 bez., Oktober-November 67,4—67,6 bez., per November-Dezember 67,4—67,6 bez., per Dezbr. —, per April-Mai 68 bez. — Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —, per diesen Monat 24,4 M. bez., per September-Oktober 24,4 M., per Oktober-November 24,4 M., per November-Dezember 24,8 M. per Dezember-Januar — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 54,2—54,0 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— mit leihweisen Gebinden —,— bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 55,2—54—54,2 bez., per September-Oktober 53,3—52,9—53,0 bez., per Oktober —, per Oktober-November 51,7—51,5—51,6 bez., per November — bez., per November-Dezember 50,9—50,6—50,7 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 50,9—50,6—50,7 bez., per Januar-Februar 50,9 bezahlt, per Februar-März — bez. per April-Mai 52,1—51,8—51,9 bezahlt.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin**, 10. September. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten gleichfalls fester; die Meldungen boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Auch hier bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen; nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich im Anschluß an spätere weniger günstige auswärtige Meldungen auch hier die Tendenz wesentlich ab.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien ziemlich lebhaft und nach anfänglicher Festigkeit zu abgeschwächter Notiz um; auch Franzosen und Lombarden waren Anfangs fester, später weichend; andere österreichische Bahnen ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als fest, Oesterreichisch-Ungarische Renten behauptet und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank unverändert, Darmstädter Bank etwas besser.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe lebhafter; Dortmunder Union Stamm-Prioritäten und Laurahütte steigend und besonders erstere belebt.

Inländische Eisenbahnaktien waren wenig verändert und ruhig; Mainz-Ludwigshafen, Ostpreußische Südbahn schwächer.

**Umrechnungs-Sätze:** 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

### Wechsel-Kurse.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | 3½ | |
| Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T. | 3½ | |
| London 1 Lstr. 8 T. | 4 | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | 3 | |
| Wien, öst. Währ. 8 T. | 4 | 170,80 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6 | 200,75 bz |
| Warsch. 100 R. 8 T. | 6 | 201,35 bz |

### Geldsorten und Banknoten.

| | | |
|---|---|---|
| Sovereigns pr. St. | | 20,42 G |
| 20-Francs-Stück | | 16,23 bz |
| Dollars pr. St. | | |
| Imperials pr. St. | | |
| Engl. Banknoten | | 20,49 bz |
| Französ. Banknot. | | 81,00 bzB |
| Oesterr. Banknot. | | 171,15 bz |
| Russ. Noten 100 R. | | 201,75 bz |

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

### Fonds- und Staats-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs.-Anl. | 4 | 102,10 bz |
| Konf. Preuß. Anl. | 4½ | 103,00 bz |
| do. do. | 4 | 101,90 bzG |
| Staats-Anleihe | 4 | 100,90 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 99,00 bz |
| Kur- u. Neum. Schlv. | 3½ | 99,00 bz |
| Berl. Stadt-Oblig. | 4½ | 102,50 G |
| do. do. | 4 | 101,40 B |
| do. do. | 3½ | 96,00 G |
| Pfandbriefe | | |
| Berliner | 5 | 109,00 bz |
| do. | 4½ | 104,75 G |
| do. | 4 | 101,20 B |
| Landschaftl. Zentral | 4 | 101,70 bzG |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 96,10 bz |
| do. neue | 3½ | 93,40 bz |
| do. | 4 | 101,90 B |
| N. Brandenb. Kredit | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 92,50 G |
| do. | 4 | 101,50 bz |
| Pommersche | 3½ | 92,50 G |
| do. | 4 | 101,70 G |
| do. | 4½ | 103,00 G |
| Posensche neue | 4 | 101,25 bzB |
| Sächsische | 4 | 101,50 B |
| Schlesische altland. | 3½ | 94,40 G |
| do. Lit. A. | 3½ | 94,40 G |
| do. neue II. | 4½ | 102,50 G |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 92,50 G |
| do. do. | 4 | 102,00 bz |
| do. Neuldsch. II. | 4 | 101,00 G |
| do. do. II. | 4½ | 100,50 G |
| Rentenbriefe. | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 101,10 B |
| Pommersche | 4 | 100,90 G |
| Posensche | 4 | 100,90 G |
| Preußische | 4 | 100,90 bz |
| Rhein. u. Westf. | 4 | 101,10 G |
| Sächsische | 4 | 101,00 G |
| Schlesische | 4 | 100,90 G |
| Bayer. Anl. 1875 | 4 | 101,80 G |
| Brem. do. 1880 | 4 | 101,10 bz |
| Hamb. St.-Rente | 3½ | 89,40 bz |
| Sächs. do. | 3 | 81,20 bz |
| Pr. Pr.-Anl. 1855 | 3½ | 146,90 bzB |
| Hess. Pr.-Sch. 40 T. | — | 296,30 bz |
| Bad. Pr.-Anl. 1867 | 4 | |
| do. 35 Fl.-Loose | — | 230,00 G |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4 | 132,25 bz |
| Brnschw. 20 Thlr.-L. | — | 97,10 bz |
| Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½ | 126,00 B |
| Dess. St.-Pr.-Anl. | 3½ | 127,10 B |
| Dtsch. G. P.-Pfdb. I. | 5 | 117,90 B |
| do. do. II. Abth. | 5 | 115,25 bz |
| Hamb. 50 Thl.-Loose | 3 | |
| Lüb. 50 Thlr.-Loose | 3½ | 185,00 B |
| Mein. 7 Fl.-Loose | — | 28,30 G |
| Mein. H. Pr.-Pfdbr. | 4 | 117,70 B |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Newyork. St.-Anl. | 6 | 128,80 G |
| do. do. | 7 | 121,50 bz |
| Finnländ. Loose | — | 48,00 bzB |
| Italienische Rente | 5 | 90,70 bz |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | |
| Oest. Gold-Rente | 4 | 84,50 bzB |
| do. Papier-Rente | 4½ | 66,30 G |
| do. do. | 5 | |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66,80 bzB |
| do. 250 Fl. 1854 | 4 | |
| do. Kreditl. 1858 | — | 313,00 G |
| do. Lott.-A. 1860 | 5 | 119,25 bz |
| do. do. 1864 | — | 313,00 G |
| Pester Stadt-Anl. | 6 | 89,90 G |
| do. do. kleine | 6 | 90,50 G |
| Poln. Pfandbriefe | 5 | 62,60 bz |
| do. Liquidat. | 4 | 55,20 bz |
| Rum. mittel | 8 | 108,70 bz |
| do. kleine | 8 | 108,70 bz |
| do. St.-Obligat. | 6 | 103,40 G |
| do. Staats-Obl. | 5 | 98,60 bz |
| Russ. Engl. Anl. 1822 | 5 | 86,40 G |
| do. do. 1862 | 5 | |
| do. do. kleine | 5 | 87,00 G |
| do. konf. Anl. 1871 | 5 | 87,00 bzG |
| do. do. kleine | 5 | 87,10a20bz |
| do. do. 1872 | 5 | 87,00 bzG |
| do. do. 1873 | 5 | 87,00 bzG |
| do. Anleihe 1877 | 5 | 93,00 bz |
| do. do. 1880 | 4 | 72,30 bz |
| do. Orient-Anl. I. | 5 | 57,10a20bz |
| do. do. II. | 5 | 57,30a40bzB |
| do. do. III. | 5 | 57,20 bzG |
| do. Poln. Schatzobl. | 4 | 86,50 bz |
| do. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 135,90 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 133,70 bz |
| do. Boden-Kredit | 5 | 85,75 bz |
| do. Ztr.-B.-Kr.-Pf. | 5 | 77,00 bz |
| Schwed. St.-Anl. | 4½ | 102,75 G |
| Türk. Anl. 1865 | fr. | |
| do. Loose vollg. | fr. | 42,00 G |
| Ung. Goldrente | 6 | 101,75 B |
| do. do. | 4 | 74,25 bz |
| do. Gold-Inv.-Anl. | 5 | 95,30 G |
| do. Papierrente | 5 | 72,50 G |
| do. Loose | — | 221,50 G |
| do. St.-Eisb.-Anl. | 5 | 97,90 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| D. G.-C.-B.-Pf. rz. 110 | 5 | 109,00 bzB |
| do. IV. rückz. 110 | 4½ | 104,50 B |
| do. V. do. 100 | 4 | 96,50 bz |
| D. H. B. P. IV. V. VI. | 5 | 104,10 bzG |
| do. do. do. | 4½ | 102,50 bz |
| Krupp. Obl. rz. 110 | 5 | 111,00 G |
| Nordd. Grund-K. | 5 | 100,50 G |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 108,50 bzG |
| do. II. u. IV. rz. 110 | 5 | 105,50 bz |
| do. III. V. u. VI. 100 | 5 | 100,50 bzG |
| do. II. rz. 110 | 4½ | 102,50 bzG |
| do. III. rz. 100 | 4½ | 99,50 bzG |
| Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110 | 5 | 110,75 G |
| do. rz. 115 | 4½ | 109,60 bz |
| do. II. rz. 100 | 4 | 98,75 bz |
| P. C. Pfb. unk. rz. 110 | 5 | 115,00 bzG |
| do. rz. 110 | 4½ | 109,60 bzG |
| do. rz. 100 | 4½ | 103,40 bz |
| do. 1880, 81 rz. 100 | 4 | 99,90 bzB |
| P. H.-A.-B. I. rz. 120 | 4½ | 108,50 bzG |
| do. VI. rz. 110 | 5 | 109,00 bzG |
| do. VII. rz. 100 | 4½ | 101,50 bzG |
| do. VIII. rz. 100 | 4 | 98,50 bzG |
| P. H.-B.-A.-G. Cert. | 4½ | 101,80 G |
| Schl. Bodkr.-Pfbr. | 5 | 103,25 G |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 107,60 G |
| do. do. | 4 | 99,30 bzG |
| Stett. Nat.-H.-K.-G. | 5 | 100,50 bzG |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 104,00 bzG |
| do. do. rz. 110 | 4 | 98,70 bzG |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 2½ | 57,25 bz |
| Altona-Kieler | 9½ | 235,20 bz |
| Berlin-Dresden | 0 | 20,25 bzG |
| Berlin-Hamburg | 19½ | 374,00 bz |
| Bresl.-S.-Frbg. | 4½ | 117,40 bz |
| Dortm.-Gron.-E. | 2½ | 69,25 bzG |
| Halle-Sor.-Gub. | 0 | 31,60 bzG |
| Mainz-Ludwgsh. | 3½ | 112,40 G |
| Marnb.-Mlawka | 6 | 108,60 bz |
| Mkl. Frdr. Franz. | 8½ | 211,00 bz |
| Münst.-Enschede | 0 | 12,50 G |
| Nordh.-Erf. gar. | 0 | 28,25 bzG |
| Obschl. A. C. D. E. | 11½ | 271,50 bzG |
| do. (Lit. B. gar.) | 11½ | 198,10 bzG |
| Oels-Gnesen | 0 | 30,00 bz |
| Ostpr. Südbahn | 4 | 130,20 bz |
| Posen-Creuzb. | 0 | 29,60 bzG |
| R.-Oder-U.-Bahn | 8½ | 190,80 bz |
| Starg. Posen gar. | 4½ | 103,30 bz |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 28,80 bzG |
| Weim.-Gera (gr.) | 4½ | 40,80 G |
| do. 2½ konv. | 2½ | 28,30 bz |
| do. | 0 | 20,75 bz |
| Werra-Bahn | — | 109,40 bzG |
| Albrechtsbahn | 1½ | 32,50 bz |
| Amst.-Rotterdam | — | 149,80 B |
| Aussig-Teplitz | 14½ | 264,00 bzG |
| Baltisch (gar.) | — | 53,25 bz |
| Böh. Westb. (gar.) | 7½ | 130,00 bz |
| Dux-Bodenbach | 7½ | 149,00 bz |
| Elis. Westb. (gar.) | — | 96,00 bzG |
| Franz Jos. | — | 84,70 bz |
| Gal. (C.-L.-B) gr. | 7,74 | 126,40 bz |
| Gotthardb. 95% | — | 112,50 G |
| Kasch.-Oderb. | — | 61,50 G |
| Kpr. Rudlfsb. gar. | 4½ | 71,10 bzG |
| Lüttich-Limburg | 0 | 10,60 G |
| Oest. Fr. St. | 6⅔ | |
| Oest. Ndwb. | 4 3/20 | 336,00 bz |
| do. B. Elb. | 5 | 367,00 bz |
| Reichenb.-Pard. | — | 62,50 bzG |
| Russ. Stsb. (gar.) | 7,38 | 123,25 bzG |
| Russ. Südb. (gar.) | — | 58,90 bz |
| Schweiz. Unionsb | — | 45,25 G |
| do. Westbahn | — | 16,40 bz |
| Südöst. p. S. i. M. | 1 | |
| Turnau-Prager | 5 | |
| Ung.-Galiz. | 5 | 68,30 bzB |
| Vorarlberg (gr.) | 5 | 86,10 bz |
| War.-W. p. S. i. M | — | 224,25 bzB |
| Angerm.-Schw. | — | |
| Berl. Dresd. St. P | — | 48,75 bzG |
| Bresl.-Warsch „ | 2⅔ | 77,00 bzG |
| Hall.-S.-Gub. „ | 5 | 112,50 bzG |
| Marienb. Mlawka | 5 | 117,90 bzG |
| Münst.-Enschede | — | 27,00 bzG |
| Nordh.-Erfurt „ | 4 | 98,50 bzG |
| Oberlausitzer „ | — | 76,00 bzG |
| Oels-Gnesen „ | 2 | 85,90 bzG |
| Ostpr. Südb. „ | 5 | 119,50 bzG |
| Posen-Creuzb. | 3½ | 99,75 bzB |
| R. Oderuf. St.-P. | 8½ | 190,50 bzB |
| Saalbahn „ | 2½ | 97,00 bzG |
| Tilsit-Insterb. „ | 4 | 99,40 G |
| Weimar-Gera „ | — | 64,90 bzG |
| Dux-Bodenb. A. | 7½ | |
| do. do. B. | 7½ | 146,50 bz |

### Vom Staate erworbene Eisenb.

| | | |
|---|---|---|
| Berl.-Stett. St. A. | 4½ | abg. 119,10 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg. Märk. II. S. | 4½ | 102,20 G |
| do. III. S. v. St. 3½ g. | 3½ | 94,20 B |
| do. VIII. Ser. | 4½ | 102,90 bzB |
| do. IX. Ser. | 5 | 103,60 G |
| Berlin-Anh. A. u. B. | 4½ | |
| Berlin-Dresd. St. g. | 4½ | 102,70 bz |
| Berl.-Görlitzer kon. | 4½ | 102,60 G |
| do. Lit. B. | 4½ | 102,60 G |
| Berl.-Hamb. I. II. E. | 4 | |
| do. III. konv. | 4½ | 102,80 G |
| Berl.-P.-Mgd. A. B. | 4 | 100,90 G |
| do. Lit. C. neue | 4 | 100,90 G |
| do. Lit. D. neue | 4½ | 102,80 G |
| Berl.-St. II. III. VI. | 4 | 101,25 B |
| B.-Schw.-F. D. E. F. | 4½ | 102,75 B |
| do. Lit. G. | 4½ | 102,75 B |
| do. Lit. H. | 4½ | 102,75 B |
| do. Lit. I. | 4½ | 102,60 G |
| do. Lit. K. | 4½ | 102,75 G |
| do. de 1876 | 5 | 103,30 B |
| do. de 1879 | 5 | 103,50 B |
| Cöln-Mind. 3½ g. IV. | 4 | 101,40 bzG |
| do. V. Em. | 4 | 101,25 B |
| do. VI. Em. | 4½ | 105,00 B |
| do. VII. Em. | 4½ | 102,90 bzB |
| Hll.-S.-G. St. A. B. | 4½ | 102,75 bz |
| do. Lit. C. g. | 4½ | |
| Märk.-Pos. konv. | 4½ | |
| Magd.-Leipz. Pr. A. | 4½ | 105,10 G |
| do. do. Lit. B. | 4 | 101,20 B |
| Magd.-Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | 84,40 bzG |
| Mainz-Ludw. 68-69 | 4½ | 100,60 G |
| do. do. 1875 1876 | 5 | 103,25 G |
| do. do. I. II. 1878 | 5 | 103,25 G |
| do. do. 1881 | 4 | 100,60 G |
| Niedersch.-Mrk. I. S. | 4 | 100,30 G |
| do. II. S. à 62½ Thl. | 4 | 100,00 G |
| N.-M., Obl. I. II. S. | 4 | 100,30 G |
| do. III. Ser. | 4 | 101,75 G |
| Nordh.-Erfurt I. E. | 4½ | 102,60 B |
| Oberschl. Lit. A. | 4 | |
| do. Lit. B. | 3½ | |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | |
| do. gar. Lit. E. | 3½ | 95,00 B |
| do. gar. 3½ Lit. F. | 4½ | 102,60 G |
| do. Lit. G. | 4½ | |
| do. gar. 4% Lit. H. | 4½ | 102,90 B |
| do. Em. v. 1873 | 4 | 101,00 G |
| do. do. v. 1874 | 4½ | 102,90 B |
| do. do. v. 1879 | 4½ | 105,00 G |
| do. do. v. 1880 | 4½ | 103,00 G |
| do. Niederschl. Zwgb. | 3½ | |
| do. (Starg.-Posen) | 4 | |
| do. II. u. III. Em. | 4½ | 103,00 G |
| Oels-Gnesen | 4½ | 102,75 B |
| Ostpr. Südb. A. B. C. | 4½ | |
| Posen-Creuzburg | 5 | 102,90 G |
| Rechte Oderufer | 4½ | 102,90 G |
| Rheinische | 4 | |
| Rh.-Nahe v. S. g. I. II. | 4½ | |
| Thüringer I. Serie | 4 | 101,60 B |
| do. II. Serie | 4½ | 103,20 B |
| Weimar-Geraer | 4½ | 102,00 B |
| Werrabahn I. Em. | 4½ | 102,25 G |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 96,60 G |
| Albrechtsbahn gar. | 5 | 81,00 G |
| Donau-Dmpf. Gold | 4 | 96,00 G |
| Elis.-Westb. 1873 g. | 5 | |
| Gal. C.-Ludwgsb. g. | 4½ | 83,75 G |
| Gömör. Eisenb. Pfb. | 5 | 99,50 bz |
| Kais.-Ferd.-Nordb. | 5 | 91,50 B |
| Kasch.-Oderb. gar. | 5 | 83,00 bzB |
| Kronpr.-Rud.-B. g. | 5 | 85,00 bzB |
| do. 1869er gar. | 5 | 85,80 bzB |
| do. 1872er gar. | 5 | 85,80 bzB |
| Lemb.-Czernow. gr. | 5 | 80,25 G |
| do. gar. II. Em. | 5 | 84,00 G |
| do. gar. III. Em. | 5 | 81,25 bzG |
| do. IV. Em. | 5 | 79,90 G |
| Oest.-F. S., alt g. St. | 3 | 391,30 bzG |
| do. do. gar. 1874 do. | 3 | 380,30 G |
| do. Ergzungsn. g. do. | 3 | 374,00 bzG |
| Oest.-Franz. Stsb. | 5 | 105,10 B |
| do. II. Em. | 5 | 105,10 B |
| Oest. Nordwb., gar. | 5 | 87,30 G |
| Oest. Lit. B. (Elbeth.) | 5 | 87,50 G |
| Raab-Graz (Pranl.) | 4 | |
| Reich.-P. (S.-N. B.) | 5 | 87,25 bz |
| Schweiz Ctr. N. O. B. | 4½ | 101,60 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M. | 3 | 294,25 bz |
| do. do. neue | 3 | 296,00 G |
| do. Obligat. gar. | 5 | 102,75 bzG |
| Theißbahn | 5 | |
| Ung.-G. Verb.-B. g. | 5 | 80,00 G |
| Ung. Nordostb. gar. | 5 | 77,00 bz |
| do. Ostb. I. Em. gar. | 5 | 76,90 bz |
| do. do. II. Em. gar. | 5 | 95,90 bz |
| Vorarlberger gar. | 5 | |
| Kasch.-Od. g. G. Pr. | 5 | 100,80 bz |
| Oest. Nrdw. Gld.-P. | 5 | 104,00 G |
| Reich.-P. Gold.-Pr. | 5 | 103,25 bz |
| Ung. Nrdostb. G.-P. | 5 | 99,00 bzB |
| Brest-Grajewo | 5 | 90,75 B |
| Chark.-Asow gar. | 5 | 95,20 bz |
| Chark.-Krement. g. | 5 | 93,30 G |
| Gr. Russ. Eisb.-G. | 3 | 66,50 B |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 93,40 bz |
| Jelez-Woronesch g. | 5 | 89,75 bz |
| Koslow-Woronschg. | 5 | 98,40 bz |
| do. Obligationen | 5 | 83,90 B |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 94,20 bz |
| Kursk-Chark.-Asow | 5 | 84,60 bz |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 101,90 bz |
| do. kleine | 5 | 101,00 bzG |
| Losowo-Sewastopol | 5 | 76,00 bzG |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 102,50 G |
| Mosco-Smolensk g. | 5 | 94,90 B |
| Orel-Griasy | 5 | 81,10 bz |
| Rjäsan-Koslow. g. | 5 | 100,90 bz |
| Rjaschk-Morczsk. g. | 5 | 92,25 G |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 84,70 bz |
| do. II. Em. | 5 | 73,20 bzG |
| Schuja-Iwanowo g. | 5 | 94,50 bz |
| Warschau-Teresp. g. | 5 | 95,90 bz |
| Warschau-Wiener II. | 5 | 102,40 bz |
| do. III. Em. | 5 | 102,00 G |
| do. VI. Em. | 5 | 100,75 B |
| Zarskoe-Selo | 5 | 67,25 bz |

### Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 6½ | 120,00 G |
| B. f. Sprit u. Prd. | 5½ | 77,50 bzG |
| Berl. Kassenver. | 10 | abg 137,00 bz |
| do. Handelsges. | 0 | 79,30 bzG |
| do. Prd. u. Hnd. | 4½ | 95,75 bzG |
| Braunschw. Krdb. | 6 | 105,50 bzB |
| do. Hypothek. | 5 | 89,60 G |
| Bresl. Disk.-Bank | 5½ | 90,50 bzB |
| do. Wechslerb. | 6⅔ | 102,50 G |
| Danziger Privb. | 6⅔ | 115,25 G |
| Darmst. Bank | 8½ | 155,90 bz |
| do. Zettelbank | 5½ | 111,75 G |
| Deutsche Bank | 10 | 151,50 bz |
| do. Effekt. Hahn | 10 | 131,60 G |
| do. Genossensch. | 7½ | 127,00 bzG |
| do. Hp.-Bk. 60% B. | 5 | 90,50 G |
| Diskonto-Komm. | 10½ | 195,90 bz |
| Dresdener Bank | 8 | 126,00 bzG |
| Dortm. Bkv. 50% | 5 | 98,75 B |
| Eff.-Maklbk. 50% | 14 | 114,50 G |
| Goth. Grundkrdb. | 4 | |
| do. do. neue 40% | 4 | 79,75 G |
| Hamb. Komm. Bk. | 7½ | 128,75 G |
| Landw. B. Berlin | 0 | 93,40 G |
| Leipz. Krd.-Anst. | 9⅔ | 168,50 G |
| Leipz. Disk. | 7 | 107,00 B |
| Magd. Privatb. | 6 | 120,00 bz |
| Meckl. Hyp.-Bank | 5½ | 96,90 bzG |
| Meininger Kredit | 5½ | 95,30 ebzB |
| do. Hyp.-B. 40% | 4⅔ | 92,50 G |
| Nat.-B. f. D. 50% | 8½ | 98,00 bzG |
| Niederlaus. Bank | 6½ | 91,75 G |
| Nordd. Bank | 5½ | 155,50 G |
| Nordd. Grundkb. | 0 | 41,50 bzG |
| Oest. Krd. A. v. St. | 9⅔ | |
| Oldenb. Spar-B. | 15 | 168,90 bz |
| Petersb. Dis.-B. | 15 | 111,50 B |
| Petersb. It. B. | 12⅔ | 89,25 G |
| Pomm. Hyp.-Bk. | 0 | 47,30 G |
| Posener Prov. | 7½ | 122,25 G |
| Pos. Landw. B. | — | 78,00 B |
| Pos. Sprit-Bank | — | 81,00 G |
| Preuß. Bodnk.-B. | 6½ | 104,00 bzG |
| Pr. Entr. Bd. 40% | 8½ | 125,10 G |
| Pr. Hyp.-Akt.-Bk. | 5 | 92,00 G |
| Pr. H. B. A. G. 25% | 4 | 91,00 bzG |
| Pr. Imm.-B. 80% | 8 | 111,50 G |
| Reichsbank | 7,5 | 151,25 bzG |
| Rostocker Bank | — | 100,25 G |
| Sächsische Bank | 5½ | 122,50 bz |
| Schaffh. B.-Ver. | 4 | 93,80 bz |
| Schles. Bank-B. | 6 | 110,75 bzG |
| Südd. Bod.-Kred. | 6½ | 135,50 G |
| B.-B. Hamb. 40% | 8 | |
| Warsch. Kom.-B. | 9½ | 77,40 B |
| Weimar. Bk. konv. | 5 | 93,00 bzB |
| Württ. Vereinsb. | 7½ | 130,90 B |

### Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Bochum-Brwk. A | 0 | 105,10 bzG |
| Donnersm.-H. | 3½ | 70,75 bzG |
| Dortm. Union | — | 32,25 G |
| do. St. Pr. A. L. A. | — | 100,25 bzG |
| do. Part.-O. rz. 110 | — | 107,60 bzG |
| Gelsenk. Bergw. | 7 | 127,00 bzB |
| Georg. Marienh. | — | 85,00 bzG |
| do. Stamm-Pr. | — | 92,25 G |
| Görl. Eisenbahnb. | 12 | 148,00 bzG |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 8½ | 194,00 bzG |
| Hartm. Maschin. | — | 134,75 G |
| Hib. u. Sham. | 5½ | 108,90 bzG |
| Hörd. H.-B. konv. | — | 100,00 B |
| Königin Marienh. | 4½ | 77,75 B |
| Lauchhammer | — | 47,10 ebzG |
| Laurahütte | — | 136,80 bz |
| Luise Tiefbau | — | 52,25 bz |
| Oberschl. E.-Bed. | 3 | 73,50 bzG |
| Phönix Bergw. | — | 96,25 bzG |
| do. do. Lit. B. | — | 48,00 bzG |
| Schering | 12 | 160,00 bzB |
| Stolberger Zink | 1 | 25,60 bzG |
| Westf. Drht.-Ind. | — | 120,50 B |
| Berl. Holz-Compt. | 6½ | 97,90 B |
| do. Immob.-Ges. | 4⅔ | 87,00 bzB |
| do. Viehmarkt | 0 | 10,50 bzG |
| Berzelius Bgwk. | 8 | 108,10 G |
| Borussia, Bgwk. | 3 | 152,00 bzG |
| Brauer. Königst. | — | 53,00 bz |
| Bresl. Oelfabr. | 4½ | 68,50 ebzG |
| do. Straßenb. | 5½ | 124,00 G |
| do. Wagg.-Fabr. | 9½ | 145,25 bzG |
| do. Wg. (Hoffm.) | 10 | 139,00 B |
| Egells Maschfbr. | 0 | |
| do. do. Oblig. | — | 89,20 bzG |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 85,20 ebzG |
| Glauzig. Zuckerf. | — | 99,40 bzG |
| Inowr. Steinsalz | 8 | 97,75 bzG |
| Körbisd. Zuckerf. | — | 143,50 G |
| Marienh. Kotz. | — | 35,00 B |
| Masch. Wöhlert | — | 0,50 B |
| Oelh. Pet.-Ind. | — | 30,00 B |
| Pluto, Bergwerk | 0 | 81,90 bzG |
| Redenhütte konf. | — | 122,50 bzB |
| do. Oblig. | — | 112,50 G |
| Schles. Kohlenw. | — | |
| do. Lein. Kramst. | — | 117,25 bzG |
| Westf. Un. St. Pr. | — | 8,00 bzG |

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.